

## Medieninformation

Osnabrück, 29.06.2021

### **Kunstraum hase29 baut um Erweiterung der Atelierfläche für Kunstvermittlung ermöglicht durch das Förderprogramm des Bundes NEUASTART KULTUR**

Ausstellung „Eh, what’s up, Doc?“ von Daniel Hopp endet wegen Baumaßnahmen vorzeitig am Freitag, dem 9. Juli 2021

Ausgestattet mit Fördermitteln aus dem Programm NEUASTART KULTUR ist es dem Verein sowie einer Co-Finanzierung durch das Land Niedersachsen möglich, die Atelierfläche für Kunstvermittlung im Kunstraum hase29 annähernd zu verdreifachen und so für den Besuch von Schulklassen und größere Jugendgruppen unter Pandemiebedingungen fit zu machen. Eine neue Belüftungsanlage sorgt dann für ein gesundes Raumklima im hinteren Werkstattbereich des ehemaligen Ladenlokals.

Die Ausstellung „Eh, what’s up, Doc?“ von Daniel Hopp, ursprünglich bis 23. Juli geplant, muss wegen der kurzfristig angesetzten Umbaumaßnahmen ihre Pforten leider vorzeitig schließen. Die Bauarbeiten beginnen bereits am Montag, dem 12. Juli.

Mit hase29 verknüpfen viele Osnabrückerinnen und Osnabrücker noch vielfach den ehemaligen Schleckerladen in der Hasestraße 29/30. Dabei war der ursprüngliche Einzelhändler an diesem Ort ein VeGé- Lebensmittelgeschäft. Seit 2016, nach einigen Jahren des Leerstands, werden auf der ca. 250 m<sup>2</sup> großen ehemaligen Verkaufsfläche Kunstwerke präsentiert, seitdem sich die Gesellschaft für zeitgenössische Kunst dort als Kunstverein gegründet hat. Der mit 40 m<sup>2</sup> vergleichsweise kleinere Nebenraum wurde bereits seit 2017 als Atelierraum der Kunstvermittlung gewidmet. Bis zu 15 Teilnehmende aus Jugendgruppen und Schulklassen fanden in Workshops vor Pandemiezeiten ausreichend Platz für künstlerische Experimente und Ausstellungen der Arbeitsergebnisse. Über 3.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene hatten zwischen 2017 und März 2020 ihre Eindrücke aus den Ausstellungen in eigenen künstlerischen Experimenten kreativ verarbeitet. In den vergangenen fünfzehn Monaten konnte der Kunstverein nur wenige Male Kurse durchführen, und zwar in Kleinstgruppen mit höchstens fünf Teilnehmenden. Mit der Ateliiererweiterung sollen nun coronataugliche Arbeitsbedingungen hergestellt werden.

### **Aus Verkaufsfläche wird Kulturort**

Im fünften Jahr seines Bestehens beendet der Kunstverein durch die Baumaßnahme gleichzeitig ein jahrelang geduldetes Provisorium. Die ehemalige Verkaufsfläche wird durch die ordnungsbehördlich bescheinigte Nutzungsänderung nun auch offiziell zu einem Kulturort umgewandelt. Der Verein unterstreicht mit diesen strukturellen Veränderungen seinen selbst gewählten Bildungsauftrag und schafft die notwendigen Voraussetzungen um auch in Zeiten der Krise Vermittlungsangebote in gewohnten Gruppengrößen der Kooperationspartner durchführen zu können.

Um die Atelierfläche um ca. zwei Drittel vergrößern zu können, wird die Ausstellungsfläche im hinteren Bereich verkürzt. Das eingeschränkte Raumangebot im Ausstellungsbereich wird sich auf die Präsentation der Werke in Zukunft wohl positiv auswirken, weil die niedrige Deckenhöhe eher zu den verkleinerten Raummaßen passt.

Die wenigen Wände, die versetzt werden müssen, ziehen eine Reihe weiterer Maßnahmen nach sich. So werden u.a. eine moderne Belüftungsanlage und neue Atelierbeleuchtung eingebaut. „Wir freuen uns sehr über die Projektförderung des Deutschen Verbands für Archäologie e.V. im Programmteil >Pandemiebedingte Investitionen in Kultureinrichtungen durch Neustart Kultur< der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie über die Co-Finanzierung durch das Land Niedersachsen“, so die Vorsitzende, Elisabeth Lumme. „Ohne die kompetente Beratung und Unterstützung durch das Architekturbüro Kornhage und Schubert hätten wir ein so komplexes Planungs- und Bewerbungsverfahren gar nicht durchführen können. Dass wir nun den Zuschlag erhalten haben, bestärkt unseren Verein darin, den Kunstraum hase29 dauerhaft als Ort für Begegnung und Austausch im städtischen Kulturbereich zu verankern.

Einziges Wermutstropfen in dieser Aufbruchstimmung: Das vorgegebene enge Zeitfenster der NEUSTART KULTUR Förderung bedingt ein vorzeitiges Ende der aktuellen Ausstellung „**Eh, what’s up, Doc?**“ von Daniel Hopp, die bis zum 23.7.2021 geplant war. Bereits am 12.7.2021 beginnen die Trockenbauer ihr Werk, damit alle Arbeiten vor Mitte August abgeschlossen werden können.

Mit freundlichen Grüßen  
Elisabeth Lumme  
Vorsitzende

Gesellschaft für zeitgenössische Kunst Osnabrück e. V  
Hasestraße 29/30  
49074 Osnabrück

Tel. 0171 - 9 58 59 65 (Elisabeth Lumme)

[www.hase29.de](http://www.hase29.de), [mail@hase29.de](mailto:mail@hase29.de)

[www.facebook.com/29hase#hase29/](https://www.facebook.com/29hase#hase29/)

Öffnungszeiten:  
Di, Mi, Fr 14-18 Uhr,  
Do 16-20 Uhr, Sa 11-15  
Uhr